

füge hat, scheint man zu fürchten, daß eine prenzliche Militärpolitik der Selbständigkeit der Länder wieder einmal gefährlich werden könnte. Die Regierung der deutschen Republik wünscht gute Beziehungen zu diesen Völkern. Wir hoffen, daß sich zu dem bestehenden litauischen Staatswesen, dessen Bildung von uns gefördert wurde, gute Beziehungen erhalten lassen. Die Selbständigkeit Polens ist von Deutschland und Oesterreich im November 1916 zuerst verkündet worden. Der Versailler Vertrag hat uns nach Osten nicht die Grenzen gebracht, die uns werden müßten, wenn der Wille der Bevölkerung entscheidend gewesen wäre. Millionen Deutsche stehen in Zukunft unter polnischer Herrschaft. Wir wollen uns bemühen, gute auskömmliche Verhältnisse zwischen beiden Völkern zu erzielen.

Die herzlichsten Beziehungen verbinden uns nach wie vor mit unseren österröischen Brüdern. Wie werden alle friedlichen Mittel erschöpfen, bis wir wirklich ein einziges Volk von Brüdern sind. Von der Klugheit der Männer, die an der Spitze der tschecho-slowakischen Republik stehen, erwarten wir, daß sie mit uns an einem Ausgange arbeiten, der ihrem Land und dem unsrigen die guten Beziehungen garantiert, die zwei Staatswesen zu ihrem eigenen Gedeihen brauchen. Nicht vergessen wollen wir unsere früheren Bundesgenossen, das bulgarische und das türkische Volk. Sowie es an uns liegt, sollen die freundschaftlichen Bande zwischen den Völkern den Zusammenbruch des Bündnisses und der Regierungen, die es geschlossen hatten, überdauern. Zuletzt, aber nicht zum geringsten, lassen sie mich der neutralen Länder gedenken, die uns in den Kriegsjahren in so vieler Beziehung Mütter gewesen sind. Das deutsche Volk erkennt dankbar jeden Beweis von Verständnis und Anteilnahme an, das aus den Ländern der europäischen Neutralen zu ihm herübergeklungen ist. Es ist sich seiner besonderen Dankeschuld bewußt gegenüber den Ländern, die auch in diesem Sommer die erholungsbedürftigen deutschen Kinder aufnehmen und versorgen. Auf Grund des Friedensvertrages wird die Bevölkerung des nördlichen Schleswig durch Abstammung über ihre jetzige Staatsangehörigkeit zu entscheiden haben. Möge die Abstammung in keinem Lande eine Forderung zurückschicken! Unter den Verpflichtungen, die uns der Friedensvertrag auferlegt, kann man zwei Kategorien unterscheiden: Solche, die wir ohne weiteres zu erfüllen haben und bei denen irgendwelche Verhandlungen nicht mehr in Frage kommen. Auf der anderen Seite aber gibt der Friedensvertrag unseren bisherigen Gegnern eine gewaltige Anzahl von Rechten und Befugnissen, die auf unserer Seite nur Verpflichtungen gegenüberstehen. Ich möchte die Hoffnung nicht aufgeben, daß unsere Gegner sich davon überzeugen, daß sie besser fahren, wenn sie nicht einseitig alle ihnen eingeräumte Rechte Deutschland gegenüber in Anspruch nehmen, wenn sie also z. B. von dem unerhörten Recht, den Kampf auf wirtschaftlichem Gebiete fortzusetzen, keinen Gebrauch machen. Ein 60-Millionen-Volk kann nicht untergehen. Das deutsche Volk ist gezeugt unter der Last, doch nicht gedrohen. Die Ausgabe der Deutschen wird es in Zukunft mehr denn je sein, das kulturelle und wirtschaftliche Leben der anderen Völker kennen zu lernen, um es besser berücksichtigen zu können. Es wird ernstere Anstrengungen bedürfen, wenn wir allmählich wieder unseren alten Platz in der Weltwirtschaft erlangen wollen. Dazu ist vor allem notwendig, daß unser inneres Wirtschaftsleben wieder in Gang kommt durch ausreichende Zufuhr von Lebensmitteln und Rohstoffen, wobei uns die Inanspruchnahme des Auslandskredits eine wesentliche Hilfe sein wird. Zum Schluß seiner Rede erwähnte der Minister noch den Wiederaufbau der Handelsflotte, die Sorge für die Ausgewanderten und den wirtschaftlichen Nachschubdienst, für den eine besondere Stelle im auswärtigen Amt geschaffen wird. Er schloß mit den Worten: „Die Vertrauenssphäre, die Europa braucht, wenn es auf die Dauer in Ruhe atmen will, muß mit unserer Tätigkeit und Hilfe geschaffen werden. In den Dienst dieser Bestrebungen muß sich in erster Linie die auswärtige Politik stellen. Lassen wir in Werken des Friedens den Beweis, daß wir in allem Unglück doch noch eine große Nation sind. Begraben wir alle Methoden einer Reichspolitik, die ein für allemal der Vergangenheit angehört. Deutschland wird die Wiederherstellung seines Ranges unter den großen Völkern nur von dem Fortschritt der demokratischen Idee bei uns und bei den anderen Völkern zu erwarten haben.“

Die Rede des Reichsministers fand an vielen Stellen die Zustimmung des Hauses, die sich am Schluß zu langanhaltenden Beifallskundgebungen und Händeklatschen steigerte. — Dem Reichsminister des Auswärtigen sollte die Nationalversammlung besonderen Beifall, als er Deutsch-Oesterreich dann brüderliche Träne versicherte. Am Schluß erhielt lebhaftes Bravo, vor allem auf der Linken.

Dann schlägt der Präsident vor, die Sitzung zu vertagen. Nächste Sitzung Donnerstag 10 Uhr. Tagesordnung: Interpellation über Landwirtschaft und Landarbeiterstreik.

Präsident Feilerbach hat die Absicht, am Donnerstag zuerst den Interpellanten zur Begründung der Interpellationen das Wort zu geben. Daran würde sich die politische Aussprache in der Reihenfolge der Parteien anschließen. Die Parteien der Interpellanten würden dann auch zu Worte kommen, unter der Voraussetzung, daß sie sich auf den Inhalt der Interpellationen beschränken, und sich nicht auf eine allgemeine politische Erörterung einlassen.

Bestellt den „Gesellschafter!“

Das Landestheater im Landtag.

Stuttgart, 23. Juli. Der Landtag beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung mit der Übernahme der bisherigen Hoftheater auf den Staat und des nach Aufhebung der königlichen Privilegien zur Deckung der Fehlbetrags des Würt. Landestheaters notwendigen Zuschusses von 1,7 Millionen Mark. Dazu lagen 3 Anträge vor: ein Antrag Baille (SP) auf Verpachtung des Theaters an eine Vereinigung von Gemeinden und Kunstfreunden mit angemessenem Staatsbeitrag und Mitwirkungsrecht des Staates, ein Antrag Hanke (Z) auf Schaffung eines Ausschusses von Landtagsmitgliedern zur Entscheidung über wichtige Betriebs- und Finanzfragen und Errichtung eines beratenden Beirats aus Vertretern der Kunst, der Gemeinden, des Goethebundes des Bühnenvolkbundes und des Vereins für Volksbildung, ferner ein Antrag Scheel (DDP) auf Erhöhung des Beitrags der Stadt Stuttgart auf die Hälfte des jährlichen Abmangels. In der Erörterung wurde vom Abg. Hanke (Z) auf möglichst stabile Verhältnisse im Theaterbetrieb bei der Anstellung des Personals, die Kostspieligkeit der Oper und der Reinszenierungen und die infolge der Kohlennot möglicherweise eintretenden erheblichen Einschränkungen, die mit einem beträchtlichen Einnahmeausfall verbunden sind, hingewiesen. Die Hauptursache des Defizits sei der Zweispielerbetrieb, weshalb sich der Gedanke nahe lege, ob nicht in nur einem Haus gespielt werden sollte. Die Verpachtungstrage hält der Redner nicht für entscheidungsfähig. Die Bereitwilligkeit für freiwillige Spenden wäre größer, wenn man noch Titel und Orden hätte, bei einer Kränzung der Verfassung sollten wenigstens die Titel wieder eingeführt werden. Auch der Abg. v. Nühlberger (DDP) wies darauf hin, daß man in vielen Republiken mehr Titel habe als bei uns. Er bezeichnete die Übernahme der früheren Leistung des Königs auf das Land als Ehrenpflicht und wandte sich gegen den Antrag Baille. Abg. Bruchmann (DDP) wünschte ein Entgegenkommen des Landestheaters gegenüber den bestehenden Theatern, insbesondere auch durch Gastspielaufführungen aber zu erschwinglichen Preisen. Abg. Wurm (SP) sprach sich namens seiner Fraktion für öffentlichen Theaterbetrieb mit staatlichem Zuschuß mit Rücksicht auf die finanzielle Lage des Staates aus, bei der das notwendige dem wünschenswertesten voranzugehen habe, und angesichts der Besorgung der Stadt Stuttgart, die nur ein Ärgernis an den Kosten zähle, während sie vier Fünftel des Gewinns habe. Kultusminister Hymann verwies auf die im Vertrag der Regierung mit dem König übernommene Rechtsverpflichtung und deutete an, wenn die Verhandlungen der Stadt Stuttgart auf dem Wege der Vereinbarung nicht zum gewünschten Ergebnis führten, die Aufbringung der Mittel durch gesetzliche Bestimmung geregelt werden müsse. Im Kultusministerium werde ein Kunstbeirat, zur Wahrung künstlerischer Interessen, geschaffen. Die Wiedereinführung von Titeln und Orden lehnte er ab. Bei der Abstimmung wurde das Kapitel genehmigt, der Antrag Baille gegen die Bürgerpartei abgelehnt, der Antrag Scheel einstimmig angenommen, der erste Teil des Antrags Hanke gegen Zentrum und Bauernbund abgelehnt, der 2. Teil gegen SoG. angenommen. Dann wurde noch in die Beratung des Verkehrsrechts eingetreten. Der Ausschuß beantragt, den Gehalt des Unterstaatssekretärs nicht als ruhegehaltsberechtigt zu erklären. Bezüglich einer Eingabe um vorzugsweise Berücksichtigung der Einjährigen Assistenten im Verkehrsdienst empfiehlt der Ausschuß „Berücksichtigung“.

Tagesneuigkeiten.

Einigung mit der Reichsfinanzverwaltung.

Stuttgart, 23. Juli. Aus besonderer Quelle erfahren wir, daß zwischen Reichsfinanzminister Erzberger und den württembergischen Finanzministern eine Einigung in der Frage der Ausgestaltung der Reichssteuergesetze erzielt worden ist.

Frankreichs Ernährungsnot.

Bern, 24. Juli. Wie der „Matin“ berichtet, ist die Versorgung Frankreichs mit Getreide nur noch bis zum 31. August sichergestellt. Die neue Ernte droht sehr schlecht auszufallen. Es müssen mindestens 354000 Doppelmetre Getreide im Ausland angekauft werden, um bis zur neuen Ernte durchkommen zu können. Die Frage der Fleischversorgung ist ebenso ungelöst. Wie das Blatt hinzusetzt, hat die französische Regierung in Erkenntnis ihrer schwierigen Lage mit Amerika und England Unterhandlungen angeknüpft, um von diesen beiden Ländern den nötigen Schiffraum für die Lebensmittelversorgung zu erhalten.

Keine Ententeaktion gegen Rußland?

Amsterdam, 23. Juli. Der Pariser Vertreter des sozialistischen Daily Herald meldet, er habe von besonders gut informierter Seite erfahren, daß der Plan der Allierten, gegen Rußland einen allgemeinen Vormarsch zu unternehmen, aufgegeben worden sei, da es unmöglich gewesen sei, britische, amerikanische und französische Soldaten für diesen Kampf zu finden.

Keine Nachrichten.

Magdeburg, 24. Juli. Gestern morgen haben 60-80 untreue Soldaten einen Angriff auf den Waffen und Munition bergenden Schuppen des Kommandanten Werder unternommen. Sie wurden von der Wache nach gegenseitiger Beschädigung in die Flucht geschlagen. Der Zweck des Wassertrabs konnte bisher nicht festgestellt werden.

Rotterdam, 24. Juli. In Melbourn versuchten zurückgekehrte Matrosen und Soldaten eine Kaserne zu plündern. Sie zogen dann weiter vor das Amtsgebäude des Premierministers und forderten die Freilassung von verhafteten Soldaten. Es wurde eine Untersuchung zugesagt. Da sich die Menge nicht beruhigte und weitere Ausschreitungen beging, mußte schließlich die Polizei einschreiten.

Erfurt, 23. Juli. Infolge der Kündigung von zwei Angestellten kam es in der ehemaligen königlichen Gewerkschaft in Erfurt zu Ausschreitungen. Die Leitung sah sich daher gezwungen, den gesamten Betrieb einzustellen. Die Anlagen wurden zum Schutz vor Sabotage durch Reichwehrruppen des Erfurter Kommandos besetzt.

Weimar, 23. Juli. Im Ausschuß der deutschen Nationalversammlung für das Tabaksteuergesetz erklärte Minister Erzberger, daß er nach wie vor an den Grundgedanken des vorgelegten Tabaksteuergesetzes festhalte und die Einführung eines Kleinhandelsmonopols in Tabakerzeugnissen weder für das Reich noch für die Gemeinden in Aussicht genommen habe.

Berlin, 23. Juli. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ soll sich Marshall Foch angeblich weigern, die deutschen Kriegsgefangenen zurückzulassen, wenn die als Lösegeld für die Lösung des französischen Strafanstalts Mannheim von der Stadt Berlin geforderten eine Million Goldmark nicht bezahlt werden. Hierzu wird mitgeteilt, daß an den zuständigen Stellen davon nichts bekannt ist.

Wien, 23. Juli. Kor.-Bur. Wie aus Kärnten berichtet wird, läßt die jugoslawische Soldateska im deutschen Gebiet eine wahre Schreckensherrschaft aus. Insbesondere macht sie Stimmung auf zweierlei Weise für das bevorstehende Plebiszit: einerseits werden aus allen Teilen Jugoslawiens Lebensmittel für die Bevölkerung billig abgegeben, andererseits wird dieselbe Bevölkerung mit Drogenmitteln drangeführt, wenn sie es sich leisten ließe, für Deutsch-Oesterreich zu stimmen. Daher flüchteten aus den von den Jugoslawen besetzten Gebieten nicht weniger als 14000 Deutsche.

Bemerktes.

Der Postverkehr mit Amerika. Das Pressebüro Radio meldet aus New-York vom 22. Juli: Der Postverkehr mit Deutschland hat heute mit der Verschiffung von 400 Postkisten mit 350000 Briefen auf dem skandinavischen Dampfer „United States“ begonnen.

Karlsruhe in England. Amsterdam, 23. Juli. Nach den englischen Blättern vom 21. Juli kam es am Tage der Friedensfeier in mehreren englischen und irischen Städten zu Gewalttätigkeiten. In London wurde das Rathaus in Brand gesetzt. Mehrere Schulleiter wurden verhaftet. — In der irischen Stadt Cork kam es nach der Friedensfeier zu Tumulten. Die Polizei war gezwungen, zu feuern. In einer anderen irischen Stadt wurde der Aufruf der Regierung zur Friedensfeier mit Feuer überfallen. In Liverpool wurde auf dem Postgebäude eine republikanische Flagge gehißt.

Die Sehnsucht unserer Kriegsgefangenen. Amsterdam, 23. Juli. Die deutschen Kriegsgefangenen in den Lagern von Whittington und Badhall haben in der Nacht vom Samstag auf die Pächter der Baracken mit großen Bachhufen die Inschriften gemalt: Laßt uns nach Hause gehen, heißt uns heimkehren, gebt uns Frieden!

Keine Flucht des Prinzen Max. Karlsruhe, 23. Juli. Das Kommando in Salem, dem Sitz des Prinzen Max von Baden, erklärt in der Konstanzer Zeitung, der Prinz habe seit seiner Ankunft in Salem nicht verlassen. Die Familie des Prinzen wolle zu kurzem Besuch bei Bekannten in der Schweiz. Ihre Abreise sei in aller Öffentlichkeit erfolgt.

Aus Stadt und Bezirk.

Magdeburg, 25. Juli 1918

Vom Rathaus. Schlußbericht der Gemeindevorstellung. — Einen vollen Raum in den Verhandlungen nahm die Aussprache über die Brennholzversorgung im Winter 1919/20 ein. Es kann in der Öffentlichkeit gar nicht deutlich genug darauf hingewiesen werden, wie außerordentlich ernst in diesem Winter die Frage der Brennholzversorgung sein wird. Nach den Mitteilungen, die Herr Stadtschultheiß Maier im Kollegium machte, sollen hierher nach den Aufstellungen der Bezirkskohlenstelle bis jetzt 615 Tonnen Hausbrandkohlen geliefert sein, es sind aber tatsächlich nur 210 Tonnen geliefert worden. Im Vorjahre waren um diese Zeit bereits 2650 Tonnen hier, bis jetzt ist also nur der 13. Teil eingegangen. Die Aussichten für die Kohlenlieferung bessern sich durchaus nicht. Auch die Frage der Holzversorgung stellt sich nach den Ausführungen des Herrn Oberförsters Birk in durchaus düsterem Lichte dar. Schon in diesem Jahre mußten die Bestände der städtischen Waldungen aufs Äußerste zur Brennholzgewinnung herangezogen werden. Im nächsten Jahre wird es infolgedessen unmöglich sein, ausreichende Brennholzmengen aus den Waldungen zu gewinnen. Ein scharfes Bild von der hochgradigen Heranziehung der Waldungen ergeben folgende Zahlen: Bis jetzt sind für die hiesige Einwohnerzahl 2300 Km., für Auswärtige auf Anordnung der Holzversorgungsstelle 300 Km., zusammen 2600 Raummeter geschlagen worden, bestellt sind noch für hier 1521 Km., der Bedarf der Stadt beträgt 200 Km., sodas einschließlic einer noch fälligen Lieferung von 60 Km. nach Jelschhausen der Gesamtbedarf vorläufig 4381 Km. beträgt. Der Anfall im Vorjahre betrug nur 2700 Km. Diese Zahlen zeigen den Brennholzmangel in aller Deutlichkeit.



versucht zu werden, für das nächste Jahr muß aber vorgelegt werden, denn da stehen nur noch 3000 Rm. zur Verfügung. Die Bevölkerung muß sich daher unter allen Umständen daran gewöhnen, bedeutend mehr Kellergüter zu verbrauchen als bisher. Die Stadt wird selbstverständlich ihr Möglichstes tun, um Kohlen und Torf herbeizubekommen und einzulagern, aber die Anstalten für Kohlen sind sehr gering. Der im Handel zur Abgabe gelangende Torf soll um 30 Prozent für Minderbemittelte verbilligt und dieser Kreis der Minderbemittelten dabei nicht zu eng gezogen werden. In den Ortskulturrat wurden neu gewählt die Herren G. K. Kläger, Stichel und Bauer sowie Herr Goldarbeiter Eugimian. — Der Waisenrichterkonvent wird für den vorhergehenden G. R. K. Herr H. H. Kläger bestellt. — Herr Sekretär Sinner wird als Stadtschultheisenssekretär angesetzt. — Als Stellvertreter des Stadtschultheisen wird für die städtischen Schulkinderkommissionen der Stadtschultheisenssekretär, als Gemeindevorsteher Stellvertreter Herr G. K. Kläger bestellt. Damit war die öffentliche Sitzung beendet.

Von der Schule. Mit dem heutigen Schultage vor den großen Ferien scheidet Herr Seminaroberlehrer Klunzinger aus dem Amte aus, nachdem er am 2. Juli in den Ruhestand versetzt worden ist. Ein treuer Lehrer und glühender Freund der Jugend geht damit der Schule verloren. Herr Seminaroberlehrer Klunzinger wurde 1856 in Kassel geboren. Seine Ausbildung erhielt er im Seminar Künzlingen, von wo aus er im Jahre 1874 im Bezirk Nagold angestellt worden ist. Und zwar kam er zuerst nach Kassel und dann, im Jahre 1877, als Unterlehrer nach Nagold, wurde 1879 Schullehrer in Wildberg und kehrte 1882 nach Nagold zurück, wofür er zunächst — bis 1898 — an der Mädchenschule lehrte. 1898 hat er an das Seminar über, wo er an der Präparandenanstalt bis auf den heutigen Tag wirkte, seit 1908 zugleich als Hausvater. Lange Jahre hindurch leitete er die Präparandenschule in maßvoller, vorbildlicher Weise. 45 Jahre lang hat Herr Oberlehrer Klunzinger demnach im Dienste der Jugend- und Lehrerziehung gestanden. Das ist schwer eine schöne Spange Zeit. Der Schulmann hat sie genutzt. Mit glücklicher Hand war er ein Erzieher der heranwachsenden Generation, und die vielen jungen Leute, die in diesem langen Zeitraum zu seinen Füßen gesessen haben, werden sich immer mit dankbaren Gefühlen im Herzen des treuen Lehrers erinnern, dessen warmherzige Menschlichkeit und verständliche Führung ihnen die Wege wies ins harte Leben. Auch auf literarischem Gebiete ist Herr Oberlehrer Klunzinger mit bedeutenden Werken hervorgetreten. Wir würden dem scheidenden Lehrer heute den Kranz der Dankbarkeit, den er nicht nur als Schulmann und als Förderer der Jugend, sondern auch als geachteter Mitbürger unserer Stadt verdient hat. Dazu wird auch der Gesangsverein „Edekrone“ Nagold, dessen Dirigent Herr Klunzinger von 1877—79 gewesen ist, seinen Lorbeer spenden, denn der Verein hat unter H. Klunzingers musikalischer Führung in jeder Hinsicht gedeihlich gearbeitet. Die Pflicht, die sich mit Freude und Begeisterung und mit der Liebe zu den Schülern paarte, hat über den Dienstjahren des Herrn Seminaroberlehrer Klunzinger geschwebt. Mit treuem Eifer und menschlichen Fähigkeiten vereint, hat sie ein 25-jähriges Hindernis überwindlich gemacht. Leider sind dem Lehrer, der sich bei seinen Schülern wie bei allen die ihn kennen lernen durften, großer Beliebtheit und Verehrung erfreuen darf, auch die harten Schläge des Lebens nicht erspart geblieben. Die rauhe Hand des Todes hat wiederholt in seine Familie eingegriffen und blühende Kinder im erwachsenen Alter in das Schattenreich geführt. Wir wünschen daher heute mit dankerfülltem Herzen ganz besonders, daß Herr Oberlehrer Klunzinger an der Seite seiner Frau, geb. Ungers, aus Kassel, die ihm die treue Wiggeroffin in Freud und Leid ist, in unserm schönen Nagold einen geruhigen und sonnigen Lebensabend finden möge.

Ein Schwinderpaar gab hier vor etwa 8 Tagen eine Annonce. Es verfiel aus seinem Abhelegartler unter Hinterlassung einer größeren und ungleicheren Räumung, und hatte es außerdem verstanden, einem anderen Gast 5000 R abzuknöpfen. Das fauchere Paar kam aus Norddeutschland. Es soll mit reichen Geldmitteln ausgestattet gewesen sein und trieb schwunghafte Spielereien mit Zigaretten. Die Staatsanwaltschaft hat die Sache in Händen.

Ein neuer Preistarif für Feisener. Am Montag fand in Horb eine Versammlung der Feisener des Schwarzwalddistriktes bezw. ihrer Innungsvertreter statt, in der zu dem vom Landesverband festgesetzten Mindestpreistarif und der vorhergehenden vollständigen Sonntagsruhe im Feisergewerbe Stellung genommen wurde. Der Preistarif wurde allseitig anerkannt. Er tritt mit 1. Aug. in Kraft. Er lautet: Rasteren 30 Pfg., Haarschnellen 70 Pfg., Bartschnellen 50 Pfg., Rindhaarschnellen 40—50 Pfg. Samstage und Sonntags doppelte Preise für Haarschnellen. Von der Einführung der Sonntagsruhe wurde einstimmig für die kleineren Plätze Abstand genommen, doch haben schon verschiedene Städte des Schwarzwalddistriktes die Sonntagsruhe eingeführt und damit ganz gute Erfahrungen gemacht. Der Landesverbandstag wird die Frage der vollständigen Sonntagsruhe noch zu beraten haben. Es wurde der Wunsch ausgesprochen, der Landesverband möge für das Damenfeisergeschäft einen einheitlichen Preistarif herausgeben.

Die Wahlen zur Landwirtschaftskammer. Wahlberechtigt sind aus dem Kreise der Landwirte: 1. Eigener, Pächter, Nutzpächter und Pächter landwirtschaftlich benutzter

in Württemberg gelegener Grundstücke, die auf diesen die Landwirtschaft im Hauptberuf ausüben. 2. Ebenfalls im Nebenberuf, wenn das Grundsteuerkapital mind. 300 A beträgt u. die wirtschaftliche Fläche 4 Hektar übersteigt. 3. Betriebsleiter (Bauwälder). Die auf solchen Grundstücken die Landwirtschaft im Hauptberuf ausüben, wenn das Grundsteuerkapital mind. 3000 A beträgt. 4. Personen, die die Voraussetzungen der Nr. 1 und 3 mindestens 15 Jahre lang erfüllt haben, sofern sie einen anderen Beruf als Hauptberuf ergriffen und an dem Ort, in dem sie Landwirtschaft ausüben, den Wohnsitz haben. — Wahlberechtigt sind die nach Vorstehendem wahlberechtigten männlichen und weiblichen Personen, die am Wahltag das 20. Lebensjahr vollendet haben, und im Sinn des S. 6. S. 6. voll geschäftsfähig sind, die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen und im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte stehen. — Aus dem Kreise der landwirtschaftlichen Arbeiter sind wahlberechtigt männliche und weibliche Deutsche, die am Wahltag das 20. Lebensjahr vollendet haben, im übrigen voll geschäftsfähig sind. Im Genus der bürgerlichen Ehrenrechte sich befinden und innerhalb Württembergs gegen Lohn in einer landwirtschaftlichen Beschäftigung stehen, die die wesentliche Grundlage ihres Lebensunterhaltes bildet. Freier Unterhalt gilt nicht als Lohn, zur Landwirtschaft gehört auch die Forstwirtschaft und der Gartenbau.

Hailebach, 24. Juli. Bauweilturnen. Am Sonntag brühten in unserem Südtal ein bewegtes Leben und Treiben. Anlaß dazu gab das Bauweilturnen, das zum erstenmal wieder seit dem Krieg abgehalten wurde. Daß das Festspiel hier so groß war, zeigte die lebhafteste Beteiligung von Seiten der Turnvereine. Von 24 die der Nagoldgau zählt, waren 22 erschienen. So war es ein festliches Festspiel, der sich nach 10 Uhr unter Vorantritt des hiesigen Musikchors mit Sang und Klang dem „Bus“ zu bewegte. Bereits hatte sich eine große Zuschauermenge von hier und der Umgegend eingefunden, um dem Preisturnen, das 11^{1/2} Uhr begann, anzuzusehen. Sowohl im Orchesterturnen als auch in den volkstümlichen Übungen wie Rugschöpfen, Hoch- und Weitzprung und Wälzturnen wurden zum Teil recht nette Proben des Könnens abgelegt. Aufstrebend erfolgte die Preisverteilung, die vom Gauverreter Staube-mayer (Cas) mit einer kurzen Ansprache eingeleitet wurde, in der er auf den großen Wert dieses Jahres Sportturnens und den Turnern die Liebe zu unserem schwergeprüften Vaterland besonders ans Herz legte. Der Veranstaltung und der hiesigen Musikverein die wesentlich zum Gelingen der Sache beigetragen haben, sei an dieser Stelle aufschätzer Dank gesagt. Die Preisverteilung der Preisträger erfolgt morgen. Der hiesige Turnverein, der am 1. Juli 12 Mitglieder zählt hat leider durch den Krieg 6 Mitglieder verloren, die ihre Teu- zum Vaterland mit dem Tod besiegelt; 5 andere verstarben an Krankheit in der Heimat, 2 weitere hatten nach der Beurlaubung aus der Gefangenenschaft. Es wäre zu begrüßen, wenn den 10 neuen Mitgliedern, die seit dem Gauturnfest beigetreten sind, noch viele andere folgen würden.

Aus dem übrigen Württemberg.

Freudenstadt. Im Gemeinderat wurden die Gehaltsbezüge des künftigen Stadtvorstandes festgesetzt. Der Anfangsgehalt beträgt 8000 Mark, steigend alle zwei Jahre bis zum Höchstbetrag von 10000 Mark. Dazu kommt eine nichtpensionsberechtigte Gehaltszulage von 1500 Mk., ferner ein Wohnungsgeld von 1000 Mk. Des weiteren werden die Eintrittsgebühren in die Pensionskasse der Räteverwaltungsbeamten, sowie die jährlichen Pensionsbeiträge auf die Stadtkasse übernommen. Bewerber um die erledigte Stadtvorständstelle haben sich bis zum 20. August zu melden.

Lüdingen. In der Nähe des hiesigen Friedhofs ist der Kammerjunker Herr Dr. der nach Cannstatt verlegt war, aber für seine immer noch hier wohnende Familie dort keine Unterkunft finden konnte, mit einem Kopfschub bewußlos aufgefunden worden. In der chirurgischen Klinik, wohin er verbracht wurde, hat man wenig Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten.

Stuttgart, 25. Juli. Der Gemeinderat hat eine Erhöhung der Gemeindevorlagen von 9 $\frac{1}{2}$ auf 12 $\frac{1}{2}$ und eine Erhöhung der Gemeindeeinkommensteuer auf 125 $\frac{1}{2}$ beschlossen.

Stuttgart. Vertreter des badiſchen, bayerischen, hessischen und württembergischen Landesbauernrats haben sich heute in gemeinsamer Sitzung dahin geeinigt, für die Folge regelmäßige Zusammenkünfte zu halten und in allen wichtigen, das Interesse der Landwirtschaft und der Lebensmittelerzeugung berührenden Fragen gemeinsam gegenüber der Reichsregierung vorzugehen. Vorort der Arbeitsgemeinschaft ist Stuttgart, Geschäftsstelle des württ. Landesbauernrats. Zweck der Vereinbarung ist, eine weitergehende Berücksichtigung der süddeutschen Sonderinteressen zu erreichen.

Münzingen. Am Sonntagabend hat, wie bereits kurz berichtet, der Bauer-Bund in Linsenhofen seine Frau erschossen. Er stellte sich am Montag früh selbst der Polizei, wobei er angab, seine Frau wäre von einem Einbrecher ermordet worden. Blind, der Vater von vier Kindern ist, wurde als des Mordes verdächtig in Haft genommen.

Gruß an meinen lieben Freund
Herrn Seminaroberlehrer Klunzinger
beim Scheiden aus dem Amte.

So viele lange Jahre
Stadtvorstand am Lehrstuhl
Und lehrte die Menschen
Mit Weisheit und Geduld.
Du hast für die Armen
Ein hohes Ehrentitel;
Du führst dann die Großen
Mit klugem Feindesblick.
Das macht Deine Liebe,
Die stets in Dir regt;
Das macht die tiefe Weisheit,
Die die Du dich bemüht.
Und die du weitergibst
In manchem Buch der Welt,
Und oft damit der Schule
Den Geisteshauch erhebt.
So wirst Du noch weiter
Auch in den Abend Jahren
Mit Kraft in die Herzen
Der Samen immerzu.
Und wirst zu tausend alten
Nach manchen neuen Freund.
Wo der, der's mit der Hand
Stets gut und treu gemeint.
Der Hunderten die Wege
Zum Lebensland gebahnt
Und in der Lehrerbildung
Wohl viel Jahre lang stand.
Gott mög' dem Heidenmeister
Im Leben noch manch' Jahr,
Die Kraft Du weitergibst,
Können die Schwachen gut,
Dann wird beim Wohlstand
Noch groß der Dienst,
Und Du wirst lang noch leben
Und glücklich bis ans End.
In treuer Freundschaft
Dein
G. K. Kläger.

Seite Nachrichten.

Wien. Am 2. Oktober ist von der Reichsregierung eine Volkszählung beschlossen worden.

Berlin. Zur Stützung des Kurzes der Kriegsausgaben hat sich ein Konjunktionsunterstützung der Reichsbank gebildet.

Wien. Die Deutsche demokratische Partei beabsichtigt einen Antrag einzubringen auf Zulassung der Frauen als Geschworene.

Wien. Ein Ausschuss der Nationalversammlung beschloß die Einführung eines Herstellungsmonopols für Landwaren bis 31. März 1921.

Kassel. Der Landarbeiterverband beschloß, in einem Ultimatum die Annahme eines Lohntariffes bis zum 1. August zu fordern, w. d. r. g. falls der allgemeine Ausstand eintreten würde.

Berlin. Von der Direktion der Siemenswerke wurden gestern abend 10 000 Arbeiter ohne Kündigung entlassen, weil sie der Aufforderung, ihre passive Resistenz aufzugeben, die sie wegen der Entlassung von 41 Betriebskollektoren durchführten, nicht Folge leisteten.

Berlin. Nach dem Bericht des Deputierten Renandel in der Sitzung des Friedensauschusses der französischen Kammer soll Deutschland nach dem 1. Okt. zum Völkerbund zugelassen werden.

Rom. Die Kammer wird erst im September die Ratifizierung des Friedensvertrages mit Deutschland vornehmen.

London. Nach einer Zusammenkunft der Daily Mail drückt sich die Schadenersatzforderung der Alliierten auf insgesamt 355 Milliarden von denen 200 auf Frankreich, 100 auf Großbritannien und 55 auf Belgien entfallen.

Paris. Dem „Matin“ zufolge haben zwischen Poincaré, dem belgischen König, Marshall Foch und belgischen Generalen Besprechungen über ein festes militärisches Schutz- und Trugbündnis zwischen Frankreich und Belgien stattgefunden.

Hürtliches.

Betreff: Heidelbeeren. 457.
Die obramliche Verfügung vom 17. d. M. über das Verbot der Ausfuhr von Heidelbeeren (Gesellschaft Nr. 183) wird mit sofortiger Wirkung zurückgenommen.

Die Bahnhofstraße Emmingen
 ist vom Ort bis zum Bahnhofübergang infolge Schotter-
 bereitung vom Freitag, den 25. bis Dienstag,
 den 29. ds. Mts. für Fahrverkehr
gesperrt.

Schultheißenamt.

Ragold.

Versteigerung.



Im Auktionsgebäude des Schr.
 Koch kommen von Frau Dr.
 Ranscholtz am
 Samstag Mittag von 2 Uhr ab
 folgende Gegenstände zur Versteigerung:
 465
 1 Regulator, Gallerien, 1 handgeschmiedetes
 Gitter, einige Rissen, 1 Bügelbrett, sehr viel
 Glas und Porzellan, Bilder und allg. Hausrat
 möglicherweise eingelassen werden.
 O. A. Koch, Auktionator.

Ragold. 467

Suche auf 1. oder 15. Sept.
 ein jedn. möbliertes
Zimmer.

Sekretär Sinner.

Stärkewäsche
 zum bügeln

was weder angenommen

von 464
 Marg. Wiedmaier
 Ragold, Unt. Straße.

Wart.

Eine Porke zweifacher
Mähmaschine

mit Trossenbolzen u. Ge-



ohne Verletzung hat zu ver-
 kaufen 455
 Andreas Berner.



Ein gut erhaltenes 452
Fahr-Rad

sowie ein gutes Hinterrad

hat zu verkaufen
 Georg Reuz, Hochdorf.



Einen noch sehr gut er-
 haltenen, leichten Kuh-
Wagen

auch für ein leichtes Pferd

geeignet, 453
 verkauft
 Jakob Bruckner,
 Oberjettingen.



Guter
Hof-
Hund

Kinder- und Geflügelstamm

ist zu verkaufen. 462
 Gottlob Klinger,
 Rietheim.

Fraülein

aus guter Familie, gezeigten
 Alters, mögl. Kenngabe
 und Schreibschulung für
 eine Lehrstelle

gesucht.

Hf. wohnen u. D. 460
 an die Exp. ds. Blts. ge-
 richtet werden.

Gesucht

in junge Familie nach Eh-
 lingen ein braves 459

Mädchen,

18-24 Jahre alt, das schon
 in einem Hause gedient hat,
 auf 1. oder 15. August

In erfragen Hotel Post,

Ragold.

Mädchen

nicht unter 16 Jahren,
 in ein Geschäftshaus, bei
 guter familiärer Behand-
 lung, für den Haushalt
 sofort gesucht. 438

Karl Böhle, Lederhdlg.

Mädchengesuch.

Lüchtgen 426

Zimmermädchen,

sowie ein

Mädchen

für Küche und Haushal-
 tung werden sofort oder bis
 1. Aug. gesucht.

K. Wohlleber z. „Lamm“

Bad Liebenzell.

Bruthennen

mit Jungen
 hat zu verkaufen
 Stationsdiener Chorpp
 Ragold Bahnhof.

Verkaufe eine 458

Gluckhenne

mit 11 Stück 4 Wochen
 alten Küken.
 Bei? laut die Geschäfts-
 stelle des Posters.

Einladung.

Herr Bruno Roos, Geschäftsführer der Württh. Bürgerpartei Stuttgart, wird am
 Samstag, 26. Juli, abends 1/2 8 Uhr im Grünenbaumsaal in Altensteig
 über das Thema:

Rück- und Ausblicke

einen Vortrag halten, daran anschließend spricht Herr Abgeordneter Dr. Schott über:
Die Arbeit in der Landesversammlung
 Die Bürger und Bürgerinnen von Altensteig und Umgebung werden hiezu freund-
 lichst eingeladen.

Bezirks-Ausschuß der Württh. Bürgerpartei
 Stephan Schaible.

Württ. Schwarzwaldverein. Bezirksverein Ragold.

Sonntag, den 27. d. Mts.

Ausflug

über den Bach und Walden, Eigenbauer Kopf - Cyen-
 heuser nach Stenning.

Abgang Nachm. 1 Uhr d. d. Hauptstraße.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein. 463

Vorstand:

Oberamtschreiber Schöcherer.

Freie Schreinerinnung Ragold.

Der Vorstand der Ragolder Schreinerinnung will

Leim ohne Bezugsschein,

der Preis zu 4,80 A von der Schweiz best. Die

Kollegen, welche Leim benötigen, wollen ihren Bedarf so-

fort bei Kolbr J. Dörfling anmelden. 451

Obermeister Wabel.

Brennholz

kauft waggonweise in jeder Menge
 gegen sofortige Kasse. 9 m

Ragold z. b. an Kohlenkontor Berner, Stutt-

gart, Fernbr. 324 / 3242

Schuhmacher

kaufen Schuhmacherartikel

aller Art vorrätig im neu eröffneten Laden

in Pforzheim bei 384

S. Mazur, Leopoldstr. 7a,

Spezialgeschäft für alle Schuhmacher-Artikel.

Ein Waggon

Obst- u. Beerenmühlen Obst- u. Beerenpressen

mit gußeisernem Biet, gediegene Ausführung

sind eingetroffen und empfohlen. 376

Gebr. Sauer,
Maschinenbauanstalt
Herrenberg.

1. 51.

Mooswurzelsammler (innen),

auch Kindern wird hoher Verdienst angeboten. 389

Franz Heimpel, Cannstatt.

Wdhingen, den 24. Juli 1919.



Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, unser
 innigstgeliebte, in vielerlei Mütter, Schwägerin und
 Tante

Maria Eugensland Witwe
 geb. Eugensland

nach kurzem aber schwerem Leiden, im Alter von

nicht ganz 47 Jahren zu sich in die ewige Heimat

abzurufen. 450

In tiefem Schmerz

die trauernden Söhne:

Friedrich und Hermann.

Beerdigung: Sonntag nachm. 2 Uhr.

Verkauf am Sam-

stag den 26. Juli nach-

mittags 2 Uhr 7 Stück nach

dem 441

Wein- und Mostfässer

von 350-900 Liter halten,
wogu Lebhäuser einladet

Georg Schmelze

zum Erlösen Baum-

Esringen.

Sehr viel jüngere, hore

late, wisse 454

Milch- Ziegen

dem Verkauf aus.

Konrad Kuffel, Schöcherer

Düngerkalk, Mauerkalk,

hochwertig, gemahlen

besten in Süden, liefert jede

Menge 408

Vager und Versand

Erntewagen, B-Bühne 307

Oberjettingen.

Eine Stiere

Ruh samt Kalb

liegt dem Verkauf an

433 Joh. Wimmer, jettingen.

Einem kleinen

Prima Wagenfeld

(Friedenswagen) in Rietheim

zu 10 Stück A 9-

la. Karbolineum

(Friedenswagen) in Rietheim

hat abgegeben 379

August Hoff,

Rietheim.

Ziehharmonikas

sie können in jeder Größe

werden, wenn man sie

mit 42 Stück gedrehter

von verschiedenen Fabri-

katen, in- und ausländi-

sche, billig zu verkaufen

bei Ziehharmonikamacher

Höhner u. Hohnloser

Pforzheim, Fernbr. 27 / 246

Zum Einmachen

empfehlen

echtes Pergament

in Rollen

Salizyl-Pergament

in Rollen

K. W. Teller, Rietheim, Ragold.

Oberjettingen.

Einem kleinen

Prima Wagenfeld

(Friedenswagen) in Rietheim

zu 10 Stück A 9-

la. Karbolineum

(Friedenswagen) in Rietheim

hat abgegeben 379

August Hoff,

Rietheim.

Ziehharmonikas

sie können in jeder Größe

werden, wenn man sie

mit 42 Stück gedrehter

von verschiedenen Fabri-

katen, in- und ausländi-

sche, billig zu verkaufen

bei Ziehharmonikamacher

Höhner u. Hohnloser

Pforzheim, Fernbr. 27 / 246

Zum Einmachen

empfehlen

echtes Pergament

in Rollen

Salizyl-Pergament

in Rollen

K. W. Teller, Rietheim, Ragold.

Oberjettingen.

Einem kleinen

Prima Wagenfeld

(Friedenswagen) in Rietheim

zu 10 Stück A 9-

la. Karbolineum

(Friedenswagen) in Rietheim

hat abgegeben 379

August Hoff,

Rietheim.

Ziehharmonikas

sie können in jeder Größe

werden, wenn man sie

mit 42 Stück gedrehter

von verschiedenen Fabri-

katen, in- und ausländi-

sche, billig zu verkaufen

bei Ziehharmonikamacher

Höhner u. Hohnloser

Pforzheim, Fernbr. 27 / 246

Zum Einmachen

empfehlen

echtes Pergament

in Rollen

Salizyl-Pergament

in Rollen

K. W. Teller, Rietheim, Ragold.

Oberjettingen.

Einem kleinen

Prima Wagenfeld

(Friedenswagen) in Rietheim

zu 10 Stück A 9-

la. Karbolineum

(Friedenswagen) in Rietheim

hat abgegeben 379

August Hoff,

Rietheim.

Ziehharmonikas

sie können in jeder Größe

werden, wenn man sie

mit 42 Stück gedrehter

von verschiedenen Fabri-

katen, in- und ausländi-

sche, billig zu verkaufen

bei Ziehharmonikamacher

Höhner u. Hohnloser

Pforzheim, Fernbr. 27 / 246

Zum Einmachen

empfehlen

echtes Pergament

in Rollen

Salizyl-Pergament

in Rollen

K. W. Teller, Rietheim, Ragold.

Oberjettingen.

Einem kleinen

Prima Wagenfeld

(Friedenswagen) in Rietheim

zu 10 Stück A 9-

la. Karbolineum

(Friedenswagen) in Rietheim

hat abgegeben 379

August Hoff,

Rietheim.

Ziehharmonikas

sie können in jeder Größe

werden, wenn man sie

mit 42 Stück gedrehter

von verschiedenen Fabri-

katen, in- und ausländi-

sche, billig zu verkaufen

bei Ziehharmonikamacher

Höhner u. Hohnloser

Pforzheim, Fernbr. 27 / 246

Zum Einmachen

empfehlen

echtes Pergament

in Rollen

Salizyl-Pergament

in Rollen

K. W. Teller, Rietheim, Ragold.

Oberjettingen.

Einem kleinen

Prima Wagenfeld

(Friedenswagen) in Rietheim

zu 10 Stück A 9-

la. Karbolineum

(Friedenswagen) in Rietheim

hat abgegeben 379